

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 5: **Bescheidene Einfamilienhäuser - nicht bewilligungspflichtig**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bahngleise, Autobahnen und Pipelines angeordnet, Touristenstraßen mit den dazugehörigen Einrichtungen, wie Restaurants und Terrassen, liegen zum Teil innerhalb und zum Teil auf der Brücke. Als Folge der vertikalen Anordnung ist der Warenaustausch (mit Kränen und Pumpen) zwischen Wasser und Land verbilligt und vereinfacht. Über ihre Länge von mehr als 30 km kann die Brücke folgende Einrichtungen aufnehmen:

Ein schwimmendes Becken (Strand), einen englischen Hafen und Güterbahnhof, einen internationalen Hafen mit Güterbahnhof, Schifffahrtsrinnen in beiden Richtungen für alle Tonnagen, einen weiteren künstlichen Strand, Lager und Büros privater Gesellschaften, wo immer nötig über die ganze Länge der Brücke verteilt, eine Wetterstation, einen Radarturm. Geeignete Industrie (Fischkonserven u. ä.) könnte in der Brücke Platz finden und durch die Nähe des Hafens profitieren. Gewisse Verwaltungen und Organisationen hätten den Vorteil einer exterritorialen Lage.

Die Brücke sollte außerdem die notwendigen Wohnungen für das Personal der Brückeneinrichtungen enthalten, eine Raumstadt für 20000 bis 30000 Menschen. Diese Stadt könnte eine Erweiterung der Brücke darstellen an einer geeigneten Stelle, vielleicht neben einer Sandbank.

Die Finanzierung der Ärmelkanalbrücke kann durch die Einnahmen der Häfen und Lager ganz wesentlich erleichtert werden. Miete und Pacht von Industrie und Tourismus erhöhen die Rentabilität. Die Brücke stellt ein vielgeschossiges Raumtragwerk dar. Wenn man im Mittel mit acht Stockwerken rechnet, könnte die freie Spannweite leicht 60 bis 100 m sein. Benutzt man die vielgeschossige Konstruktion als Hohlkastenquerschnitt einer Hängebrücke, so erreicht der Abstand zwischen den Pylonen 250 bis 400 m. Es ist denkbar, die Brücke weniger im Bereich der maximalen Spannweiten über den Fahrrinnen, sondern eher über Hafenanlagen und anderem zu nutzen, wo geringere Pylonabstände möglich sind. Die große Breite der Brücke gibt eine ausreichende Sicherheit gegen den Winddruck, selbst wenn man die Ausfüllungen als Angriffsfläche einrechnet. Da die Verkehrsstraßen sich in der neutralen Zone des Stabwerkhohlkastens befinden, können sie leicht in beliebiger Weise gegen Wind geschützt werden. Die Bereiche für Wohn- und Büronutzung sollten klimatisiert sein. Die inzwischen offenbar gefallene Entscheidung für den Ärmelkanaltunnel scheint von einseitigen Interessen bestimmt zu sein, wenn man weiß, daß der Tunnel keine Autostraße enthalten soll

und die (staatlichen) Eisenbahnen sich damit für Jahrzehnte das Verkehrsmonopol über den Kanal sichern.

Eckhard Schulze-Fielitz

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Sekundarschulanlage mit Turnhallen und Wohnbauten in Bolligen BE

Projektwettbewerb, eröffnet vom Gemeinderat von Bolligen unter den in Bolligen heimatberechtigten oder seit mindestens 30. Juni 1963 niedergelassenen Fachleuten sowie zehn eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs Entwürfen Fr. 25000 zur Verfügung. Preisgericht: Gemeindepräsident Theodor Lehmann (Vorsitzender); Rolf A. Berger, Arch. SIA, Bern; Gemeinderat Hans Beutler, Ostermundigen; Henry Daxelhofer, Arch. BSA/SIA, Bern; Stadtbaumeister Albert Gnaegi, Arch. BSA/SIA, Bern; Gemeinderat Kurt Hunziker; Peter Indermühle, Arch. BSA/SIA, Bern; Ersatzmann: Franz Meister, Arch. BSA/SIA, Bern. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindekanzlei Bolligen bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Oktober 1964.

Römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Kindergarten sowie Quartierplanung mit Dorfplatz in Buttikon SZ

Projektwettbewerb, eröffnet von der Kirchenbaugenossenschaft Buttikon unter den in den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern, Zug, im St.-Galler Seebezirk und im Gasterland heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen sowie sieben eingeladenen Architekten christlicher Konfessionen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf Entwürfen Fr. 14000 zur Verfügung. Preisgericht: Hanns A. Brüschi, Arch. BSA/SIA, Zug; Walter Förderer, Architekt, Basel; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Pfarrer Alois Nigg; Kantonsrat Meinrad Ruoss. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei Herrn Erich Mettler, Lehrer, Buttikon, bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. September 1964.

Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Lohn SO

Projektwettbewerb, eröffnet von der römisch-katholischen Kirchgemeinde Biberist – Lohn – Ammansegg – Bucheggberg unter den im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten römisch-katholischer Konfession sowie zwei eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für vier bis fünf Preise Fr. 11500 und für eventuelle Ankäufe Fr. 1500 zur Verfügung. Preisgericht: Kirchgemeindepräsident Alois Zuber, Fürsprecher und Notar, Biberist; Alois Anselm, Architekt, Luzern; Walter Bitter, Arch. SIA, Bern; Kirchgemeinderat Otto Heri, Verwalter, Biberist; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Max Schneider, Arch. SIA, Basel; Pfarrektor Anton Stirnimann. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 80 beim Präsidenten der Kirchenbaukommission bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. August 1964.

Alterssiedlung mit Pflegeheim in Weinfelden

Projektwettbewerb, eröffnet von der Genossenschaft Alterssiedlung/Pflegeheim unter den in der Gemeinde Weinfelden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen schweizerischen Fachleuten und Hochschulstudenten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von fünf bis sechs Entwürfen Fr. 18000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: Paul Bauhofer, Kaufmann (Vorsitzender); Willi Althaus, Arch. SIA, Bern; Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich; Herbert Mätzner, Architekt, Adjunkt beim Hochbauamt Zürich; Rosina Seeger; Ersatzmänner: Arnold Bamert, Ingenieur; René Turrian, Arch. SIA, Bauverwalter der Stadt Aarau. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei Herrn Paul Bauhofer, Burgstraße 58, Weinfelden (Postcheckkonto Genossenschaft Alterssiedlung/Pflegeheim VIIIc 5682), bezogen werden. Einlieferungstermin: 4. September 1964.

Entschieden

Städtebauliche Gestaltung des Rankhofes in Basel

In diesem allgemeinen Planungswettbewerb in zwei Stufen zur Erlangung von Entwürfen für die städtebauliche Gestal-

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Ausschuß Sportzentrum Oberengadin	Sportzentrum Oberengadin in Celerina	Die im Engadin heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	30. Mai 1964	Dezember 1963
Kleiner Rat des Kantons Graubünden, Chur	Erweiterung der Bündner Kantonsschule an der Halde in Chur	Die im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder niedergelassenen Fachleute	1. Juni 1964	Januar 1964
Baudepartement des Kantons Basel-Stadt	Neubau des Stadttheaters in Basel	Die im Kanton Basel-Stadt heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1964	November 1963
Oberstufenschulpflege der Gemeinde Uster	Schulhausanlage im Weidli in Uster	Die in einer der Gemeinden der Bezirke Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. Juni 1964	März 1964
Gemeinderat von Brugg	Hallwyler-Schulhaus in Brugg	Die im Bezirk Brugg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	17. Juli 1964	Februar 1964
Friedhofkommission Schwyz	Friedhofkapelle im Bifang in Schwyz	Die in den Kantonen Schwyz, Uri, Luzern und Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	15. August 1964	März 1964
Verein Gemeinschaftszentrum Wetzikon	Gemeinschaftszentrum in Wetzikon	Die in den Bezirken Uster, Pfäffikon und Hinwil heimatberechtigten sowie die seit 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten	31. August 1964	März 1964
Römisch-katholische Kirchgemeinde Biberist-Lohn-Ammannsegg-Bucheggberg	Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Lohn SO	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten römisch-katholischer Konfession	31. August 1964	Mai 1964
Genossenschaft Alterssiedlung/Pflegeheim Weinfelden	Alterssiedlung mit Pflegeheim in Weinfelden	Die in der Gemeinde Weinfelden heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen schweizerischen Fachleute und Hochschulstudenten	4. Sept. 1964	Mai 1964
Kirchenbaugenossenschaft Buttikon SZ	Römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Kindergarten sowie Quartierplanung mit Dorfplatz in Buttikon SZ	Die in den Kantonen Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern und Zug sowie im St.-Galler Seebezirk und im Gasterland heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten	30. Sept. 1964	Mai 1964
Gemeinderat von Bolligen BE	Sekundarschulanlage mit Turnhallen und Wohnbauten in Bolligen BE	Die in Bolligen heimatberechtigten oder seit mindestens 30. Juni 1963 niedergelassenen Fachleute	15. Oktober 1964	Mai 1964
La municipalité de Montreux	Aménagement de la Place du Marché à Montreux	Tous les architectes suisses établis en Suisse quel que soit leur domicile	30 octobre 1964	avril 1964

tung des Rankhofes, eine neue Werkhofanlage des Gas- und Wasserwerkes Basel, einen generellen Gestaltungs- und Bebauungsplan für Wohn- und öffentliche Bauten, traf das Preisgericht folgenden Entscheid: *Erste und zweite Stufe*: 1. Preis (Fr. 2000 + Fr. 14000 = Fr. 16000): Sven Starke, Riehen; 2. Preis (Fr. 2000 + Fr. 10500 = Fr. 12500): Georges Kinzel BSA und Mirjam Kinzel, Architekten, Basel; 3. Preis (Fr. 2000 + Fr. 9500 = Fr. 11500): Curt Peter Blumer, Arch. SIA, in Firma Blumer & Hobi, Architekten, Basel; 4. Preis (Fr. 2000 + Fr. 6500 = Fr. 8500): Förderer, Otto, Zwimpfer, Architekten, Basel, Teilhaber: P. Müller, Liestal; 5. Preis (Fr. 2000 + Fr. 5500 = Fr. 7500): E. Buser, B. Buser, Jakob Zaeslin SIA, Architekten, Basel; 6. Preis (Fr. 2000 + Fr. 4000 = Fr. 6000): Arnold Gfeller, Architekt, Basel, Mitarbeiter: Rud. E. Wirz und Hans Gfeller; *Erste Stufe*: 7. Preis (Fr. 3500): Hansjakob Wittwer, Arch. SIA, Basel; 8. Preis (Fr. 2500): J. Schnyder, Architekt, und Gisela Schnyder, Gartenarchitektin, Basel;

ferner je ein Ankauf zu Fr. 1500; Max Schneider, Arch. SIA, Basel; zu Fr. 1200: Jon Eya und Gerhard Bächlin, Basel; zu Fr. 1000: Angelo S. Casoni, Arch. SIA, in Firma Carlo Casoni und Angelo S. Casoni, Basel; zu Fr. 800: Walter Frey, Architekt, Basel, und Rolf Wirz, Münchenstein.

Das Preisgericht beantragt, die Weiterbearbeitung und Ausführung der Planung für die Wohnbauten, die Alterswohnungen, die Schulbauten, die Kinderkrippe und das Tagesheim dem Verfasser des erstprämiierten Projektes zu übertragen. In Anbetracht des Umfangs und der Vielfalt der Gesamtaufgabe empfiehlt das Preisgericht, die Verfasser des zweitprämiierten Projektes und allenfalls drittprämiierten Projektes für die Bearbeitung einzelner Bauaufgaben zuzuziehen, sofern der Verfasser des erstprämiierten Projektes die ganze Arbeit nicht allein bewältigen kann. Preisgericht: Regierungsrat M. Wullschleger, Vorsteher des Baudepartements (Vorsitzender); Dr. W. Hunzinger; F. Jordi,

Direktor des Gas- und Wasserwerkes; Kantonsbaumeister Hans Luder, Arch. SIA; E. Matzinger resp. Dr. A. Strub; F. Peter, Arch. SIA, Stadtplanchef; Dr. h.c. Rudolf Steiger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Florian Vischer, Arch. BSA/SIA; Ersatzmann: Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Liestal.

Römisch-katholische Heiligkreuzkirche in Bern-Tiefenau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Walter M. Förderer und Hans Zwimpfer, Architekten, Basel; 2. Preis (Fr. 3000): Alois Egger, Werner Peterhans, Architekten SIA, Bern; 3. Preis (Fr. 1800): Architektengemeinschaft Lenz Lothenbach und Paul Gassner, Mitarbeiter: Walter Trutmann, Luzern; 4. Preis (Fr. 1200): Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: Hansrudi Kuhn, Architekt, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den

Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung und Ausführung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Franz Thomann, Abteilungschef Generaldirektion SBB (Vorsitzender); Walter Bitter, Arch. SIA; Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Hans Gaschen, Arch. SIA, alt Stadtbauinspektor; Jean-Werner Huber, Arch. SIA; Otto Künzle, Architekt; Dekan Johann Stalder.

Römisch-katholisches Pfarrzentrum in Brig

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Nadine und Jean Iten, Architekten SIA, Carouge-Genf; 2. Preis (Fr. 3500): Christian Salamin, Architekt, Siders; 3. Preis (Fr. 3000): Paul Morisod und Jean Kyburz, Architekten SIA, Sitten; 4. Preis (Fr. 2500): Robert Zufferey SIA und Hans Zufferey, Architekten, Zürich; 5. Preis (Fr. 1500): André Werlen, Arch. SIA, Brig, Mitarbeiter: Peter Burckard; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1000: Edmond Remondino, Architekt, Salgesch; Paul Lorenz, Arch. SIA, Sitten, Mitarbeiter: Urs Zuppinger, Architekt, Sitten; ein Ankauf zu Fr. 600: Pierre Schmid, Arch. SIA, Sitten. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Kantonsbaumeister Charles Zimmermann, Monthey (Vorsitzender); Pfarrer Anton Amacker; August Boyer, Arch. SIA, Luzern; Prof. Dr. Albert Carlen, Rektor; Dr. Ls. Carlen; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA, Basel; Fritz Metzger, Arch. BSA/SIA, Zürich; Oreste Pisenti, Arch. SIA, Muraltto.

Neubau des Exerzitienhauses in Bad Schönbrenn, Edlibach ZG

In diesem beschränkten Projektwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Guerino Belussi SIA und Raymond Tschudin BSA/SIA, Architekten, Basel, Mitarbeiter: R. Ellenrieder, Arch. SIA; 2. Preis (Fr. 5500): André M. Studer, Arch. SIA, Gockhausen ZH; 3. Preis (Fr. 3500): Leo Hafner, Arch. BSA/SIA, Alfons Wiederkehr, Architekt, Zug, Mitarbeiter: Erich Weber; außerdem erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 1000. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der Projekte in den beiden ersten Rängen mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preis-

gericht: Direktor Josef Stierli (Vorsitzender); Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Leo Cron, Arch. BSA, Basel; Walter M. Förderer, Architekt, Basel; A. Maurer, Ingenieur, Luzern; Dr. Mario Schoenenberger, Zürich; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Berufsschule in Goldau SZ

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Umberto Butti, Arch. SIA, Pfäffikon SZ; 2. Preis (Fr. 4000): Robert Ziltener, Architekt, Gebenstorf AG; 3. Preis (Fr. 3000): Hans Seiler, Architekt, Schwyz; 4. Preis (Fr. 2500): Josef Lienert, Arch. SIA, Euthal SZ; Ernst Müller, Bautechniker, Zürich; 5. Preis (Fr. 1500): Gottfried Reichlin, Architekt, St. Gallen; ferner ein Ankauf zu Fr. 1200: Adelrich Lienert, Architekt, Einsiedeln; Robert Schindler, Architekt, Kloten. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Regierungsrat J. Ulrich, Küßnacht SZ (Vorsitzender); Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; Kantonsrat Dr. H. Gambaro, Küßnacht SZ; Regierungsrat St. Oechslin, Einsiedeln; Heinrich Peter, Arch. BSA/SIA, a. Kantonsbaumeister, Zürich; Hans Schürch, Arch. SIA, Luzern; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich.

Nachrufe

Architekt BSA Alfredo Baeschlin †

Dieser Schaffhauser Architekt, am 29. Jänner in Schaffhausen verstorben, hat einen ungewöhnlichen Lebenslauf hinter sich. In seiner Vaterstadt am 28. April 1883 geboren, kam er als Kind nach Genua und dann nach Basel, wo er die Matura bestand, um nachher an die ETH zu ziehen. Als junger Architekt besorgte er 1912 bis 1914 das Zentralsekretariat und die Schriftleitung des neugegründeten BSA. Dann folgten Jahre in Paris, als Leiter einer großen Baugesellschaft. Auf dem Weg nach Argentinien, wohin er auszuwandern gedachte, gelangte er bis nach Barcelona, wo er sich niederließ. Bei Bauwettbewerben holte er sich zahlreiche Preise. Die Schweizer Schule in Barcelona ist sein bekanntestes Werk. Nebenbei trieb er intensiv Bauernhausforschung. 1930 erschien sein Werk über das baskische Bauernhaus, «La arqui-

tectura del caserio vasco», das zum Lehrbuch erklärt wurde. Ihm folgten ähnliche Veröffentlichungen über spanische Landhäuser und über die Bauernhäuser der Insel Ibiza. Der Ausbruch des Bürgerkrieges überraschte ihn in Valencia, wo er auf seinem Posten im Stadtbauamt verblieb. Nach dem Siege Francos wurde er während dreier Jahre in Konzentrationslager gesteckt, ohne je vor Gericht gestellt zu werden. Völlig mittellos kehrte Baeschlin 1942 in die Schweiz zurück. Seine Freundschaft mit Pio Baroja und Pablo Casals hielt er brieflich aufrecht. Drei Jahre lang leitete Baeschlin die von der Gesellschaft für Schweizer Volkskunde unternommene Bauernhausforschung und wurde zum Leiter ihres Archivs, bis er 1948 zu erblinden begann. Aber er ließ sich nicht unterkriegen. Als Übersetzer aus dem Spanischen und ins Spanische schuf er sich von Schaffhausen aus eine neue Existenz; auch für das Eidgenössische Departement des Innern lieferte er umfangreiche Übersetzungen. Sein Leben illustriert ein bekanntes Wort von Horaz: «Impavidum ferient ruinae.»

Linus Birchler

Architekt BSA/SIA Alfred Debrunner †

Am 10. Februar 1964 ist Alfred Debrunner, dipl. Architekt BSA/SIA, in seinem Heim in Zollikon gestorben. Mit ihm ist ein Glied eigenster Prägung der schweizerischen Architektenschaft dahingegangen. Nach Abschluß seines Diploms an der ETH und anschließender Tätigkeit im Elsaß gründete er mit seinem Freund Hans Blankart das Architekturbüro Debrunner & Blankart. Die ersten Bauherren, unter denen wir die Brauereien Eichhof Luzern, Maggi Kempttal, Maschinenfabrik Oerlikon und Brauerei Hürliemann finden, gaben dem Schaffen von A. Debrunner die bestimmende Richtung. A. Debrunner hat wesentlich dazu beigetragen, in die anfänglichen noch unbestimmten Abgrenzungen des Industriebaues eine gute Ordnung zu bringen und die Stellung des Industriearchitekten zu festigen. Dabei lagen auch für ihn leider allzu oft die betrieblichen Forderungen an der Spitze und drängten die architektonische Formgebung in den Hintergrund.

Somit eher ungewollt entwickelten sich A. Debrunner und H. Blankart zu einer straff organisierten Firma, deren Fähigkeiten vor allem in der konstruktiven, rein technischen Richtung und in der scharf organisierten Bauausführung lagen.

Mit der rapiden Entwicklung der schwei-